Nr. 58. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 4. Februar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 3. Februar. Zu der Broschüre des Oberst v. Stoffel schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." Folgendes:

Der Oberst von Stoffel hat eine Broschüre veröffentlicht, die von dem „Figaro" schon vor ihrem Erscheinen als ein Werk von außerordentlicher Tragweite anempfohlen worden ist. — Die Empfehlung des „Figaro" ist insofern von Erfolg begleitet gewesen, als die Broschüre bei ihrem Erscheinen Aufsehen erregt und nicht nur in der französischen, sondern auch in der auswärtigen Presse einer eingehenden Kritik gewürdigt worden ist. Oberst von Stoffel behauptet:

„Herr v. Bismarck habe ihm selbst erzählt, er sei nach Königgrätz bei aller Welt auf die größten Schwierigkeiten gestoßen, um den Friedensschluß mit Oesterreich herbeizuführen, namentlich sei er bei dem derzeitigen Kronprinzen Friedrich Wilhelm einer leidenschaftlichen Opposition begegnet. Der Minister-Präsident habe deshalb auch die Verantwortlichkeit des Friedensabschlusses nicht allein tragen wollen und den König veranlaßt, ihm einen Brief zu schreiben, in dem dieser erklärte, daß er „nach reiflichster Ueberlegung zu dem Entschlusse, dem Kriege ein Ende zu machen, gelangt sei"."

Diese Wiedergabe angeblicher Unterhaltungen, die Oberst v. Stoffel im Jahre 1868 mit dem derzeitigen Bundeskanzler gehabt haben will, ist in allen Theilen unrichtig. Die Haltung des Kronprinzen ist dabei vollends in ihr Gegentheil verkehrt; gerade dieser und er allein hat in Nikolsburg das Verlangen des Minister-Präsidenten v. Bismarck nach Frieden gegenüber der Absicht des Königs, den Krieg fortzusetzen, mit seinem ganzen Gewicht und im Widerspruch mit anderen Rathgebern wirksam unterstützt.

Oberst v. Stoffel bezeichnet es als einen Fehler, daß bei Abschluß des Friedens mit Frankreich andere und härtere Bedingungen gestellt worden seien, als nach Beendigung der Feindseligkeiten mit Oesterreich.

Herr v. Stoffel übersieht in einer für die Franzosen charakteristischen Weise den Unterschied zwischen dem Verhältnisse Deutschlands zu Oesterreich und dem zu Frankreich: Schonung hätte bei Frankreich nichts genützt, nachdem wir Schlachten gewonnen hatten; jeder Schüler weiß aus der Elementargeschichte, daß Deutschland Jahrhunderte lang den ruchlosensten Angriffen seines gallischen Nachbarn ausgesetzt gewesen ist. — Herr v. Stoffel spricht von „seit 25 Jahrhunderten ununterbrochenen Kämpfen zwischen Frankreich und Deutschland". — Thatsache ist wenigstens, daß während der letzten drei Jahrhunderte Deutschland einige 20 französische Angriffe zu leiden gehabt hat, die in allen Fällen von den Franzosen ausgingen. Herr v. Stoffel zerstört mit seinem Hinweis selbst seine Behauptung — es sei ein Fehler gewesen, nach Sedan das Verhältniß zwischen Frankreich und Deutschland nicht wieder in integrum herzustellen, d. h. nicht wie es bis 1648, sondern wie es im Jahre 1870 bestanden hatte. — Es ist nicht wahrscheinlich, daß Frankreichs Nachbarn in kommenden Jahrhunderten mehr Ruhe vor seinen Angriffen haben werden, als in den vergangenen. Das einzige Mittel dagegen ist die militärische Sicherstellung. Wir bedurften dazu einer Vorschiebung der Grenze bis zu den Vogesen, um französische Angriffe besser abwehren zu können.

Diese Verbesserung unserer Vertheidigungslinie hat allerdings weniger die Deckung von Berlin, als die Süddeutschlands zum Zweck gehabt. Von Straßburg und dem einspringenden Winkel bei Weißenburg konnten die im Elsaß stets zahlreich bereitgehaltenen französischen Truppen immer Baden und Württemberg überschwemmen, bevor deutsche Streitkräfte in hinreichender Stärke zur Stelle waren. Diese Thatsache und deren häufiger Mißbrauch nöthigten Deutschland zur Vorschiebung seiner Vertheidigungslinie nach Westen, durch Revindikation eines uns früher gewaltthätig entrissenen deutschen Grenzlandes.

— Die vereinigten Putzer Berlins und Umgegend beschäftigten sich am Sonntag in den Bürgersälen mit der Berathung des Lohntarifs für die Baujahre 1890 und 1891. Die Lohn-Kommission legte einen Tarif vor, der genau die Preise bestimmt, welche für den Quadratfuß äußeren oder inneren Putz während dieser Zeit von den Bauherren bezahlt werden sollen. Von der Versammlung wurde dem Tarif eine Ergänzung hinzugefügt, nach welcher die Arbeitszeit 9 Stunden nicht überschreiten und der Lohn nicht unter 7 Mark täglich betragen darf. Der Tarif soll den Baumeistern gedruckt zugesandt werden.

— S. M. Kreuzerkorvette „Irene", Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, k. H., ist am 2. d. M. in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 15. dess. Mts. nach Neapel in See zu gehen.

Halle, 3. Februar. Der Professor und Universitätsbibliothekar a. D. Hartenstein ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Kassel, 3. Februar. Der Provinzial-Landtag wurde heute Nachmittag um 3 Uhr im Ständesaal durch eine Ansprache des Ober-Präsidenten eröffnet, worin verschiedene Vorlagen betreffend die Selbstverwaltung von der Staats-Regierung angekündigt werden. Der Alters-Präsident Fenge-Felsberg brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Hierauf schritt man zur Präsidentenwahl, und zwar wurde Justizrath Hilf-Limburg zum Präsidenten und Hupfeld-Kassel zum Vize-Präsidenten gewählt.

Lübeck, 3. Februar. (B. T.) Heute begannen die Verhandlungen gegen Biermann und Meyer von der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft. Die Anklage richtet sich zunächst gegen die im Jahre 1886 aufgestellte falsche Bilanz. In derselben war die Einnahme aus den Prämiengeldern auf 30,000 Mark geschätzt und in dieser Höhe auch verbucht; thatsächlich sind dagegen später nur ganz geringfügige Summen eingegangen. Direktor Lippert-Stettin erklärt die zur Anklage gestellte Schätzung für zulässig. Die ganze Sache erscheint äußerst verwickelt.

Hamburg, 2. Februar. Gestern Morgen lagerte ein so dichter Nebel über der hiesigen Gegend, daß man kaum auf einige Schritt Entfernung einen Gegenstand erkennen konnte. Der Hafenverkehr gerieth wegen des Nebels gänzlich ins Stocken, Seeschiffe konnten weder ein- noch ausfahren. Auf den kleineren Hafendampfern, welche die Arbeiter nach dem jenseitigen Elbufer beförderten, mußten fortwährend Signale mit der Dampfpfeife gegeben werden, um Zusammenstöße zu vermeiden. Mehrere Fährdampfer verloren ihren Kurs, weshalb die Arbeiter mit großer Verspätung bei ihren Arbeitsstätten ankamen. An den Abfahrtsstellen hatten sich so viele Leute zusammengefunden, daß es den Polizeibeamten schwer wurde, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die unterelbischen Passagierdampfer kamen mit großer Verspätung an. In den Straßen mußten alle Wagen langsam fahren. In der letzten Nacht trat plötzlich Frost ein. Bei der dadurch entstandenen Glätte stürzten heute viele Menschen und Thiere auf die Straßen, wobei theilweise nicht unerhebliche Verletzungen vorkamen. Das Thermomer sank in letzter Nacht auf — 4 Gr. R. und zeigt heute bei klarem Wetter — 1 Gr. R.

München, 3. Februar. Die Herzogin von Modena, Schwester des Prinz-Regenten, wird München am Mittwoch wieder verlassen und sich nach Wien zurückbegeben. Der Oberhofmeister der Herzogin, Marchese Tacobi, ist soeben hier eingetroffen.

Straßburg, 3. Februar. Die drei bisherigen Reichstags-Abgeordneten für Saargemünd, Diedenhofen und Saarburg: Jaunez, de Wendel, Germain, erlassen in einem Metzer Blatte eine Erklärung, wonach sie mit Rücksicht auf die durch die letzten Reichstagswahlen hervorgerufenen Maßregeln auf eine Wiederwahl verzichten. Gleichzeitig nennen sie drei Kandidaten versöhnlicheren Standpunktes, indem sie deren Wahl empfehlen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Februar. Se. Majestät der Kaiser hat heute dem Herzog von Nassau in dessen Palais einen einstündigen Besuch abgestattet.

Wien, 3. Februar. Das Gerücht, der Finanzminister Dr. v. Dunajewski gedenke einen Urlaub anzutreten, wird dementirt. — Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Petersburg ist die Erhöhung des militärischen Ranges mehrerer Großfürsten bevorstehend.

Prag, 2. Februar. Der altczechische politische Verein, „Czechischer Klub" genannt, hielt gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Bräf seine ordentliche Generalversammlung ab, welcher auch die hier anwesenden czechischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten beiwohnten. Zunächst kam der Jahresbericht zum Vortrage, welcher sich eingehend mit der Thätigkeit der czechischen Abgeordneten im Reichsrathe und Landtag beschäftigt und konstatirt, daß der Erfolg für das czechische Volk nicht ungünstig sei. Manches sei erreicht, weiteres hoffnungsvoll angebahnt worden. Im Reichsrathe sei noch eine wichtige Frage zu erledigen, nämlich die Schulfrage. Hierbei müsse an dem Grundsatze festgehalten werden, daß die Leitung des Volksschulwesens in den Bereich der Landesautonomie gehöre. Diese Ansicht sei die einzig richtige und müsse endlich zum Durchbruch kommen. Hierauf kamen die Wiener Ausgleichs-Bestimmungen zur Verhandlung, welche von Dr. Rieger und Professor Zutter eingehend erörtert und punktweise erläutert und motivirt wurden. Zum Schlusse wurde von der Versammlung einstimmig nachstehende Resolution angenommen: „In Würdigung der großen Bedeutung eines friedlichen Zusammenlebens der beiden Volksstämme in Böhmen für die weitere Entwickelung des Landes anerkennt die Generalversammlung des czechischen Klubs, daß die Abmachungen der Wiener Konferenz den Grund zu einer friedlichen Auseinandersetzung und Versöhnung gelegt haben, und daß, wenn diese Abmachungen zu einem vollständigen Ausgleich führen sollten, dieser gewiß nur zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes gereichen wird. Der czechische Klub spricht deshalb allen Theilnehmern an der Konferenz, welche die Rechte des czechischen Volkes und des Königreichs Böhmen ausdauernd und aufopfernd vertheidigt haben, und zwar besonders den Herren Dr. Ringer, Professor Zeithammer und Dr. Mattusch, so wie den Vertretern des böhmischen Adels Fürsten Georg v. Lobkowitz, Grafen Richard v. Clam-Martinitz und Grafen Friedrich v. Kinsky den wärmsten Dank aus, mit dem Wunsche, daß das begonnene Werk glücklich zu Ende geführt werde." Wenn aber die Jungczechen gegen die Ausgleichsbestimmungen die zwei Haupteinwendungen machen, daß dieselben der sprachlichen Gleichberechtigung nicht genug Rechnung getragen und die Verhältnisse in Mähren ganz unberücksichtigt gelassen hätten, so zerfallen diese Einwände schon aus dem Grunde in nichts, weil die sprachliche Gleichberechtigung mit Ausnahme der lediglich in die Kompetenz der Regierung fallenden internen Amtssprache der Behörden längst gewährt ist, eine Hereinziehung des Kronlandes Mähren in die Ausgleichsverhandlungen aber nicht nur wegen des Widerstandes der Deutschen, sondern vor allem aus dem Grunde unthunlich war, weil der mährische Landtag eine gegensätzliche Stellung einnimmt und von dem sogenannten böhmischen Staatsrecht und dessen Folgerungen nichts wissen will. Uebrigens bereiten sich schon Maßnahmen vor, welche die jungczechische Opposition gleich im Keime ersticken dürften, und dies mag auch die Ursache sein, daß die jungczechischen Matadore schon seit Wochen bedeutend mäßiger und vorsichtiger auftreten, als vorher.

Niederlande.

Rotterdam, 3. Februar. (B. T.) In Utrecht ist heute Nacht Professor Buys-Ballot, der weltberühmte Meteorologe und Gründer des königlich niederländischen meteorologischen Instituts, gestorben. Er war auch der Erfinder des Aëroklinoskops, einer Vorrichtung, um auf größere Entfernungen den Schiffern den Zustand der Atmosphäre anzuzeigen.

Frankreich.

Paris, 1. Februar. Die erste Vorstellung der Glinka'schen Oper: „Das Leben für den Zaren", zu der das ganze „Tout Paris", gewiß nicht aus rein künstlerischen Gründen, nach Nizza gereist war, hat (wie bereits kurz gemeldet) zu einer Russenkundgebung Anlaß gegeben, die ein Zeichen der Zeit ist. Wir geben Henry Baur im „Echo de Paris" das Wort, einem der wenigen Pariser Kritiker, die den Muth hatten, gelegentlich der Lohengrin-Aufführungen gegen den bekannten Wagnerskandal zu protestiren. Man mag aus der Sprache dieses verhältnißmäßig unbefangen urtheilenden Franzosen auf die seiner Berufsgenossen schließen. „Ganz abgesehen von der Musik", so schreibt er, „hat das Werk eine große Tragweite. Es ist eine nationale Oper, welche die heldenhaften Erinnerungen der russischen Nation erweckt. . . . . Beim Anblick dieses Schauspiels fühlt man das Herz des so guten, so tapferen, so starken russischen Volkes schlagen, und die gerührten Beistimmungen, die enthusiastischen Rufe aus tausend französischen Kehlen haben die Bande noch enger gezogen, die uns mit dieser großen Nation, unserer Schwester im Geist, in der Literatur und Kunst, verbindet. . . ."

Das klingt freilich etwas anders, als das, was Stoffel über diese „Nation von Barbaren" sagt. Baur fährt fort:

„Nach dem dritten Akt, beim Finale, als der Kriegsgesang der Bauern angestimmt wurde, rief das ganze Publikum: „Es lebe Rußland!" und forderte die russische Nationalhymne. Das Orchester giebt das Zeichen, der Vorhang geht wieder auf und die Sänger intoniren das Bojé tsara Krani. Alle Welt erhebt sich in den Logen und im Parterre, man schwenkt die Hüte und Fächer. Man ruft von neuem „es lebe Rußland! Es lebe Frankreich." Man spielt die Marseillaise und alle Zuschauer fallen in den Gesang ein mit einem unbeschreiblichen Enthusiasmus. Der Direktor Gensbourg steigt über die Logenbrüstung, springt auf die Bühne und stimmt zum zweiten Male die russische Nationalhymne an und dann die Marseillaise. Der Enthusiasmus verdoppelt sich und verlängert sich eine halbe Stunde in Beifallklatschen und Ovationen. Der Anblick ist erschütternd, glänzend: Die Frauen stehend, in Gesellschaftstoilette, die Brust vor Erregung zitternd, mit entblößten Schultern, mit Diamanten bedeckt, ihre Stimmen mit denen der Männer zu diesem patriotischen Gesange vermählend. Die Einmüthigkeit und der freie Wille dieser Kundgebung, die in derselben Erregung diese Pariser und diese Slaven verbündet, gaben diesem einzigen grandiosen Schauspiel ein wahrhaft achtunggebietendes Gepräge. Am Ende der folgenden Akte beginnen diese Beifallsbezeigungen, welche die Namen Frankreichs und Rußlands verbinden, von neuem. Die ganze russische Kolonie ist anwesend, und man darf behaupten, daß die beiden Völker, die so viel Sympathien zu einander besitzen, sich niemals in einer so öffentlichen Verbrüderung begegnet sind."

Paris, 2. Februar. So wenig sich der französische Offizier durchschnittlich um das Ausland kümmert, so aufmerksam beobachtet die hiesige Heeresleitung die Vorgänge in der Fremde, besonders in Deutschland; und wenn sich manche Deutsche einbilden, die Vorgänge in ihrer Armee seien hier unbekannt, so irren sie gewaltig. Man rechnet Soldat für Soldat nach und vergleicht die deutsche Armee sorgfältig mit der französischen; ebenso studirt man hier das deutsche Militärbudget vielleicht eifriger als in Berlin. Man war sehr gespannt auf die letzten Vorlagen und offenbar betroffen, daß das deutsche Heer eine neue Eintheilung erhielt, wodurch zwei gut organisirte Armeekorps fast neu geschaffen wurden. Doch hängt sich der Franzose bekanntlich gerne an Strohhalme, und so war eine gewisse Schadenfreude zu verspüren, daß die deutsche Artillerie, vor der die Franzosen seit 1870—71 einen tüchtigen Respekt haben, nicht entsprechend vermehrt wurde. In allen Kasinos konnte man damals aussprechen hören: Unsere Infanterie und Kavallerie stehen der deutschen mindestens gleich, doch hinzugefügt wurde stets: „mais notre artillerie est supérieure et plus nombreuse, elle est la première du monde." Neulich behauptete ein französischer Offizier sogar, daß die französische Artillerie im Frieden 700 Geschütze mehr hätte, als die deutsche und daß dieser Unterschied so bald nicht auszugleichen sei. Wenn sich die Leute nur nicht irren werden; ihr einstiger Stolz auf die Ueberlegenheit ihrer Mitrailleusen hat sie schon einmal zu falschen Voraussetzungen geführt!

Die neue Organisation der deutschen Armee führte bekanntlich anfänglich zu dem Gedanken, auch das überstarke französische Grenzkorps, das 6., in zwei Korps zu verlegen; doch hört man jetzt von diesem Projekt weniger, dagegen sind alle Gemüther von der Idee erfüllt, die gesammte Armee für einen strategischen Offensiveinfall in Deutschland günstiger zu disloziren, wie ich dies kürzlich schon andeutete. Auch giebt es Stimmen, welche einer Organisation der Armeekorps zu drei Divisionen das Wort reden. Jedenfalls wird hier nicht versäumt, was erforderlich ist, die Armee auf den besten Stand zu bringen.

Italien.

Rom, 31. Januar. Die Besetzung Aduas, der Hauptstadt von Tigre, durch den General Orero hat Ihnen der Telegraph bereits gemeldet. Dieser Schritt des Generals wurde bedingt durch die noch immer zögernde und schwankende Haltung Meneliks. Man darf jetzt hoffen, daß dieser Muth fassen und sich endlich etwas mit seinem Vormarsche beeilen wird. Bisher machte es den Eindruck, als ob er sich entweder fürchtete oder ihm wenig an dem Besitze der wichtigsten und reichsten Provinz Aethiopiens gelegen sei. Es handelt sich natürlich für die Italiener nur um eine vorläufige Besetzung und Behauptung Aduas, obgleich es ihnen ein Leichtes sein würde, die ganze Provinz in Besitz zu nehmen. Das hieße aber eine Verletzung des Vertrages mit Menelik und die Zahl der sie umgebenden Feinde vermehren. Das Bestreben Italiens geht dahinaus und muß dahinausgehen, erstens Menelik baldmöglichst zum unumschränkten und gefürchteten Herrn von Aethiopien zu machen und zweitens für sich selber einen gewaltigen Respekt der Macht und Waffengewalt zu verschaffen. Und für beides ist die Besetzung Aduas von großer Wichtigkeit. Die Besetzung Aduas ist gleich der von Keren und Asmara ohne Schwertstreit geglückt, dank den umsichtigen und energischen Dispositionen Oreros. Die augenblickliche Stimmung der Bewohner der ehemaligen Hauptstadt des Königs Johannes ist eine günstige, ja enthusiastische für Italien — aber man darf eine gewisse Gefahr für die in Minderheit befindlichen Europäer der Besatzungstruppen nicht verhehlen. Mangascia und sein verwegener Führer Ras Alula drohen in nicht weiter Ferne, halten den Bundesgenossen Sejum in Vogerat eingeschlossen (was allerdings die Regierungsblätter verneinen, welche Sejum im Gebirge Dembien südlich Adua und Menelik im raschen Vormarsch gen Norden wissen wollen — dann wäre aber die Besetzung Aduas mindestens unnöthig gewesen). Der Anhang des Sohnes des Königs Johannes ist nicht unbedeutend und endlich sind die Eingeborenen bekanntlich treulos und wetterwendisch. Der jetzt dem Sieger zujauchzende Klerus kann bei dem geringsten Umschlag der Verhältnisse abfallen und das Volk folgt ihm blindlings. Auch steht das Okkupationsheer sehr weit von der Operationsbasis entfernt. Das Terrain zwischen Asmara und Adua ist äußerst schwierig und schluchtenreich. Die Entfernung von Asmara bis Adua beträgt etwa 150 Kilometer; von Keren nach Adua ungefähr 220 Kilometer Luftlinie. Erwähnt sei noch, daß die italienischen Truppen am Jahrestag der unglücklichen Katastrophe von Dogali in Adua eingezogen.

James G. Blaine, Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten, soll auf die Anfrage, ob die Vereinigten Staaten einen bevollmächtigten Minister zum Papst senden würden, um einen apostolischen Nuntius dafür einzutauschen, geantwortet haben: „Wir, natürlicherweise, haben niemals den Papst als weltlichen Fürsten anerkannt und haben ihm niemals einen Repräsentanten gesandt. Unser Minister in Rom ist bei der italienischen Regierung akkreditirt, und wenn es einige Male nothwendig war, mit dem Vatikan zu verhandeln, geschah es durch eben diesen Minister. Ich glaube nicht, daß jemals ein Repräsentant des Papstes in dieses (unser) Land gesandt worden ist. Wenn ein solcher hierher geschickt werden sollte, so würde die Entscheidung, ob er empfangen werden würde oder nicht, schwierig sein. Diese Frage müßte im weißen Hause verhandelt werden, und ich weiß nicht, wie sie entschieden werden würde. Jedenfalls glaube ich nicht an die Gerüchte, welche darüber im Umlauf sind."

Der Gesundheitszustand des Papstes ist ein vorzüglicher, obgleich einige Blätter ihn noch immer als krank bezeichnen. Erst gestern hat der Papst mehrere Audienzen abgehalten. Gleich seinen Vorgängern hat Leo XIII. bereits an sein Grabdenkmal gedacht, welches dereinst seine sterbliche Hülle bergen soll. Das Monument wird in der Basilika San Giovanni di Laterano, welche er neu herrichten läßt, aufgestellt werden. Das Bildniß des Papstes wird auf einem Sarkophag ruhend dargestellt. Zwei Kolossal-Statuen, die Religion und Gerechtigkeit allegorisirend, werden zu beiden Schmalseiten des Sarkophages stehen; die Vorderseite desselben erhält ein Hautrelief, dessen Motiv noch nicht endgültig festgestellt ist. Die Statuen des Papstes und der allegorischen Figuren werden in weißem karrarischem Marmor ausgeführt, der Sarkophag aus Porphyr verfertigt werden. Das Monument soll in ungefähr drei Jahren fertig sein und wird natürlich erst nach dem Ableben Leos aufgestellt werden. Die Kosten sind auf 100,000 Lire veranschlag', werden aber wohl höher kommen.

Rom, 3. Februar. (B. T.) Das von verschiedenen deutschen Zeitungen verbreitete Gerücht von einer schweren Erkrankung des Kardinals Hohenlohe bestätigt sich nicht, der Kardinal erfreut sich im Gegentheil bester Gesundheit.

Spanien und Portugal.

Madrid, 1. Februar. Der in letzter Nacht erfolgte Tod des konservativen früheren Ministers und Kammer-Präsidenten Grafen Toreno beraubt die konservative Partei einer ihrer besten Stützen in der Kammer. Alle Parteien bereiten für den Verstorbenen eine große Ovation vor.

Lissabon, 3. Februar. Die katholische Gesellschaft in Oporto hielt eine große Versammlung ab, um gegen das Ultimatum Salisburys zu protestiren und die portugiesische Regierung aufzufordern, die religiösen Orden für die afrikanischen Missionen wieder herzustellen, als einziges Mittel, die Kolonialbesitzungen zu ersprießlicher Entwickelung zu bringen. Die Mitglieder der literarischen Gesellschaft „Alexandro Herculano" und des Handelsvereins zu Oporto begaben sich gestern Abend zu den Konsulaten von Rußland, Frankreich, Spanien, Deutschland und Italien, um daselbst Dankadressen abzugeben. Dem Zuge gingen Musikkorps voraus und eine zahlreiche Menschenmenge begleitete denselben mit den Rufen: „Es lebe Portugal, es leben die befreundeten Nationen!"

Großbritannien und Irland.

London, 1. Februar. Allgemeines Aufsehen erregen die Zahlen, welche in der am 30. Januar d. J. abgehaltenen Generalversammlung der „London- und St. Katharina-Dockgesellschaft" über die durch den Dockarbeiterstreik im Herbste 1889 verursachten Verluste mitgetheilt wurden. Die Verluste treffen nicht etwa allein die Dockgesellschaften, es zeigt sich vielmehr, daß, wie zu befürchten stand, der gesammte Handelsverkehr Londons durch jene Streitigkeiten in schwerster Weise gelitten hat. So ist allein im Hafenverkehr Londons statt der Zunahme, welche mit Rücksicht auf den gewaltigen allgemeinen Aufschwung in Handel und Verkehr füglich hätte erwartet werden dürfen, ein Rückgang von über 90,000 Tonnen im Einlauf und Auslauf zu konstatiren. Zurückzuführen ist diese Abnahme auf den Umstand, daß verschiedene große Schiffsgesellschaften, um den kostspieligen Scherereien mit den Londoner Dockarbeitern aus dem Wege zu gehen, ihre Schiffe nach anderen Häfen: Southampton, Grimsby, Whitby dirigirten. Die Mehrausgabe, welche bei verminderter Beschäftigung den Dockgesellschaften durch das „Uebereinkommen" mit den Dockarbeitern an Löhnen erwachsen ist, beläuft sich im letzten Vierteljahr auf rund 38,000 Pfund Sterling (760,000 Mark) und es wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß 150,000 Pfund Sterling (3 Millionen Mark) die jährliche Mehrausgabe allein an Löhnen nicht decken würden. Die für 1889 gezahlte Dividende beträgt 1 Prozent. Für diejenigen, welche etwa der Ansicht sein sollten, daß jenes die Dockgesellschaften fast bis zur Unerträglichkeit belastende Steigen der Löhne, sowie die nur angedeuteten tiefgreifenden allgemein wirthschaftlichen Schädigungen ihr Aequivalent finden in der Verbesserung der Lage einer großen Zahl von Arbeitern, dürften die Betrachtungen von Interesse sein, welche nicht nur in der englischen Tagespresse, sondern auch in gemeiniglich ernster genommenen Blättern, wie „The Economist", über die Lage und Haltung speziell der Dockarbeiter angestellt werden. Diese Betrachtungen laufen darauf hinaus, daß die Leistungen der Dockarbeiter seit ihrer Zusammenfassung zu einer Union sich trotz der erhöhten Bezahlung quantitativ und qualitativ verschlechtert hätten und daß die Theorie der „Union" zu sein scheine: jeder einzelne müsse möglichst wenig thun, damit auch für andere noch etwas übrig bleibe; wer seine Körperkräfte und Anlagen voll ausnutze, sei ein Räuber am Gute Anderer; dabei solle jeder gleiche Bezahlung erhalten. Ein solches System müsse, so wird allgemein ausgeführt, selbst auf die besten und wohlgesinntesten Arbeiter demoralisirend wirken. Man sehe aber an diesem Beispiel, wie auch an dem unduldsamen und gewaltthätigen Auftreten der Unionsleute den „Nichtunionisten" gegenüber deutlich, daß die Unionspolitik vor Allem die Selbstständigkeit des einzelnen Arbeiters zu vernichten, ihn zu einem willenlosen Werkzeug zu machen suche. Es sei auch ein Irrthum, anzunehmen, daß die Erfolge der „Union" den Dockarbeitern im Allgemeinen zu Gute kämen. Dank dem Prinzip der „Union", nur Unionsleute zur Arbeit zuzulassen, andererseits aber nur bei vermehrter Arbeitsgelegenheit neue Mitglieder aufzunehmen, befinde sich vielmehr jetzt die große Zahl der Nichtunirten in viel schlimmerer Lage als früher, wo auch sie am Wettbewerb theilnehmen konnten.

London, 1. Februar. Wie der „Naval and Military-Argus" erfährt, soll der Herzog von Cambridge vor seiner Abreise nach der Riviera die Königin ersucht haben, ihn von seinem Posten als Höchstkommandirender der britischen Armee zu entbinden. Er erklärte sich indeß bereit, als Rathgeber seines Nachfolgers zu fungiren, so lange dies für nöthig befunden wird. Der förmliche Rücktritt des Herzogs von Cambridge wird voraussichtlich im Oktober erfolgen, worauf der Herzog von Connaught dessen Obliegenheiten übernehmen wird. Gleichzeitig wird ein neuer General-Adjutant anstatt Lord Wolseleys ernannt werden. Auch andere wichtige Veränderungen sollen im Hauptquartier-Stabe vorgenommen werden.

Generallieutenant Chesney wurde an Stelle des verstorbenen Feldmarschalls Lord Napier of Magdala zum Chef (Kolonel-Kommandant) des königl. Geniekorps ernannt.

Lord Derby ist Führer der liberalen Unionisten im Oberhause geworden. Als solcher hat er das übliche Rundschreiben an seine Parteigenossen, am 11. Februar bei der Eröffnung des Parlaments auf ihren Plätzen zu sein, erlassen. Eine ähnliche Einladung hat Lord Grenville an die Pairs erlassen, welche der Gladstoneschen Partei angehören.

In London ist gestern Vizeadmiral Edward Pelham von Donop im Alter von 79 Jahren gestorben. 1840 zeichnete er sich durch ungewöhnliche Tapferkeit aus. Der verstorbene Admiral war deutscher Abkunft.

Rußland.

Odessa, 31. Januar. Heute erfolgte die Beerdigung des verstorbenen Generals von Radetzki. Den Trauerzug führte der Erzbischof Nikanor unter Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit, während der General v. Roop die militärische Ehreneskorte kommandirte. Der General-Adjutant des Kaisers, Fürst Schakowskoi, kam eigens aus Petersburg zu dem Leichenbegängniß.

Bulgarien.

Sofia, 3. Februar. Der Verhaftung des Majors Panitza folgte eine Haussuchung bei ihm und die Beschlagnahme seiner Papiere. Es ist nicht richtig, daß die Verhaftung des Majors nur wegen seiner Aeußerungen über die Behörden erfolgte.

Afrika.

In den letzten Jahren waren in England häufig Klagen laut geworden über das Gebahren britischer Kolonialbeamten und über die Behandlung der Eingeborenen durch solche; hauptsächlich hörten die Missionsgesellschaften nicht auf, unter Mittheilung bestimmter Thatsachen solche Beschwerden zu erheben. Auf Grund dessen bildete sich vor einem Jahre in London ein „South African Comitee", welches in Bezug auf solche Fragen Material sammeln und der Regierung mit Rath und That beistehen wollte. Angesichts aber der neuen Bewegung für die Erweiterung der englischen Besitzungen bekam das Komitee eine weitere Aufgabe; es wurde als ihr Zweck nicht nur die Einführung von Maßregeln zum Schutze der Eingeborenen (Aborigines Protection Society) hingestellt, sondern auch der, die dortigen Ereignisse zu überwachen und der Regierung die Wahrung der britischen Interessen in Südafrika zu erleichtern. Dem Komitee gehörten nicht nur die Missionsgesellschaften, sondern auch einflußreiche Parlamentsmitglieder und andere angesehene Personen an, und das Komitee schien auch der englischen Regierung angenehm zu sein. Doch bald kamen Klagen über die Wirksamkeit desselben in Südafrika zum Vorschein. Die Sendboten des Komitees mischten sich dort in allerhand Dinge ein, als ob sie verantwortliche Beamte wären, und richteten häufig Unheil an. Der bisherige Gouverneur der Kapkolonien, Sir Hercules Robinson, hat bei seiner Verabschiedung aus Kapstadt in seiner Rede dem empfundenen Mißbehagen offenen Ausdruck gegeben, indem er sagte: „Den britischen Kolonialunternehmungen werden bei dem Wettlauf in Afrika schwere Hindernisse bereitet durch die zwar gutgemeinte, aber mißbräuchliche Einmischung unverantwortlicher und schlecht unterrichteter Personen in England. Die Tendenz eines solchen Hineinredens von Amateur-Politikern ist für die Eingeborenen schädlich und macht viele Kolonisten aus guten Engländern zu Republikanern." Damit hatte er der allgemeinen Stimmung in Kapland Ausdruck gegeben. Seine Rede hat den Einfluß gehabt, daß das Londoner Komitee etwas stiller geworden ist und einige seiner Mitglieder zur Selbstbeobachtung nach Südafrika geschickt hat.

(Die Briten in Südafrika.) In der großen Bewegung, welche die englischen Elemente in ganz Süd- und Südostafrika neuerdings ergriffen hat, tritt es wieder in recht augenfälliger Weise zu Tage, wie sehr die englische Regierung geneigt ist, alle nationalen Bewegungen zu unterstützen. Sogar die Beamten wechseln mit dem königlichen und dem privaten Dienst in einer Weise, daß man nur bei gespanntester Aufmerk-

samkeit es verfolgen kann, ob die an der Spitze stehenden Personen königliche Beamte oder solche im Dienst von Privatgesellschaften sind. Besondere Aufmerksamkeit verdient namentlich das Verhalten der Kap-Regierung zu den neuen Vorgängen, z. B. ihre Stellung zur britisch-südafrikanischen Gesellschaft. Der Premierminister der Kap-Regierung Sir Gordon Sprigg befindet sich schon seit Monaten auf einer Art Agitationsreise zu Gunsten dieser Gesellschaft, an den verschiedensten Orten hat er Reden für sie gehalten. Die neueste derselben hielt er am 27. Januar zu Grahamstown bei einem Festessen für den neuen Gouverneur der Kapkolonie, Sir Henry Losh und eröffnete dabei, die britisch-südafrikanische Gesellschaft habe mit der Regierung einen Vertrag abgeschlossen, um die Eisenbahn von Kimberley bis Mafeking innerhalb drei Jahren weiter zu bauen. Mafeking liegt ungefähr unter 25° 50′ südlicher Breite in Britisch-Betschuanaland nahe der Grenze der südafrikanischen Republik, ungefähr in gleicher Höhe wie Pretoria. Daß man dort nicht still zu stehen gedenkt, ist natürlich und der Minister spricht auch schon von einer Fortsetzung nach dem Sambesi. Doch hat die zunächst geplante Linie ersichtlich einen ganz anderen Zweck, sie soll der Bahn von der Delagoabai nach Pretoria ein Paroli bieten; und sie kann unter Umständen in Konkurrenz mit ihr kommen, da die Entfernung von Mafeking bis Pretoria nicht größer ist, als von letzterer Stadt nach der portugiesischen Grenze. Es werden eben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Transvaal zu umspannen und nicht selbstständig werden zu lassen.

Der kaiserliche Gouverneur Freiherr von Soden in Kamerun erhielt aus Deutschland 30 Brieftauben, von denen nach den letzten Nachrichten leider schon 13 durch Raubzeug getödtet wurden. Herr von Soden erwartet noch weitere Sendungen. Major Wissmann schreibt, wie aus der „Zeitschrift für Briebtaubenkunde" hervorgeht, daß die Brieftauben sich schon vortrefflich bewährt haben und ihm weitere Sendungen erwünscht seien.

Amerika.

Newyork, 18. Januar. (Voss. Ztg.) Hinsichtlich der Thätigkeit der Bundesgesetzgebung in den letzten Tagen sind vornehmlich zwei Punkte als von allgemeinerem Interesse hervorzuheben. Der Flottenausschuß, welcher die Aufgabe erhalten hatte, einen Plan zu entwerfen, nach welchem eine der Machtstellung und Würde der Vereinigten Staaten entsprechende Flotte herzustellen sei, hat einen Bericht abgestattet, welcher dem Marineminister den thunlichst schnellen Bau von wenigstens 92 Kriegsschiffen verschiedener Art und Größe an's Herz legt. Diese Schiffe sollen im Ganzen etwa 280 Millionen Dollars (280 Millionen Dollars = 1190 Millionen Mark) kosten und im Laufe von 14 Jahren der Bundesregierung kampfbereit überliefert werden können. Außerdem berichtete am Donnerstag, den 16. d. Mts., der dazu niedergesetzte Ausschuß in einer Exekutivsitzung des Bundessenates über den schon seit längerer Zeit der Ratifizirung harrenden Auslieferungsvertrag mit Rußland. Nach einer nicht zwei Stunden andauernden Berathung wurde die Angelegenheit an den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zurückverwiesen, da man sich nicht darüber einigen konnte, ob die Ermordung oder der Versuch einer Ermordung des Zaren oder eines Mitgliedes seiner Familie ein politisches Verbrechen sei oder nicht. Man ist übrigens vielfach der Ansicht, daß der Senat den Vertrag ratifiziren werde, wenn der auf den Kaiser oder dessen Familie bezügliche Paragraph aus demselben gestrichen werde. Gegen den Paragraphen indeß, welcher die Auslieferung von Personen verlangt, die der böswilligen Zerstörung von Eisenbahnen und anderem Eigenthum angeklagt sind, wurde kein Einwand erhoben. Beachtenswerth ist bei dieser Gelegenheit, daß in dem unlängst zu Stande gekommenen neuen Auslieferungsvertrage zwischen England und den Vereinigten Staaten Verbrechen, die einen politischen Charakter tragen, gar nicht in Betracht gezogen sind.

Die Südstaaten der Union haben nach Aufhebung der Negersklaverei allmälig auf dem Gebiete der industriellen Entwickelung einen frischen Aufschwung genommen. Nach dem in Baltimore erscheinenden Fachblatte „Der Manufacturers Record" sind in den letztverflossenen vier Jahren nicht weniger als 14,000 neue Fabrikations- und Minenunternehmungen in's Leben getreten. So hat man z. B. in den Staaten Tennessee und Alabama Kohlen- und Eisenerzlager in einer Menge und Güte entdeckt, welche die in Pennsylvanien befindlichen weit hinter sich lassen; in Virginien und Westvirginien hat der Kohlenbau große Fortschritte gemacht, in Florida werden Sümpfe ausgetrocknet und Orangepflanzungen angelegt. Spinnereien und Webereien finden sich in fast allen Südstaaten und verarbeiten mit guten Wasserkräften die dort gewonnene Baumwolle. In den letzten acht bis neun Jahren stieg dort der Werth der gewöhnlichen Ackerprodukte von 570 auf 740 Millionen Dollars, die Getreideernte nahm gewaltig zu, der Werth des Viehstandes ebenfalls. Seit 1880 wurden 21,000 englische Meilen Eisenbahnen gebaut; die Kohlenausbeute stieg von 6 auf 18 Millionen Tonnen, die Zahl der Baumwollmühlen von 161 auf 355, die der Spindeln von 667,854 auf 2,035,268, die der Webstühle von 14,323 auf 45,001. Die Eisenproduktion stieg in demselben Zeitraum von 397,301 Tonnen auf 1,700,000. Diese mächtigen Fortschritte sind indeß zumeist durch nördliches Kapital möglich gemacht, leider dürfte aber eine Zeit kommen, wo die vielfach planlose Produktionswirthschaft arge Rückschläge erleidet, indem sie nicht den nöthigen Absatz findet. Nach dem Jahresbericht des Herrn S. G. Brock, des Chefs unseres statistischen Büreaus, haben allerdings die Vereinigten Staaten, wie seit einer Reihe von Jahren, im letzten Fiskaljahre unter den Nationen der Erde die vierte Stelle eingenommen, soweit ihr Außenhandel, d. h. Einfuhr und Ausfuhr von Waaren und Produkten in Betracht kommt. England überragt alle Völker, dann folgen Deutschland und Frankreich, nach ihnen kommt die nordamerikanische Union mit 1,417,172,422 Dollars. In dem erwähnten Berichte wird mit besonderer Genugthuung hervorgehoben, daß die Einfuhr nach England und Deutschland in den letzten 30 Jahren einen merklichen Aufschwung genommen hat.

Beim Beginn des Jahres 1889 bestand die nordamerikanische Union, wenn man Alaska und das Indianer-Territorium mitrechnet, aus 38 Staaten und 10 Territorien. Drei von diesen 10 Territorien haben nun aber im Laufe des verflossenen Jahres Staatenrechte erlangt, doch so, daß Dakota in zwei Staaten, in Nord- und Süd-Dakota, eingetheilt wurde. Mithin zählt die Union gegenwärtig 42 Staaten und 7 Territorien, was aber nach den bestehenden Gesetzen in der Bundesfahne erst am 4. Juli nächsten Jahres zum Ausdruck kommt. Die sieben Territorien umfassen 507,170 englische Quadratmeilen mit Ausschluß von Alaska, dessen Umfang noch nicht genau bestimmt ist, aber wenigstens 500,000 Quadratmeilen beträgt.

New-York, 31. Januar. Ein ernster Krawall ereignete sich in Morgan, Georgia. Etwa 7000 Personen, zumeist Neger, hatten sich versammelt, um der Hinrichtung eines wegen Mordes zum Tode verurtheilten Negers beizuwohnen. Die Hinrichtung fand indeß nicht statt, weil der Delinquent begnadigt wurde. Darüber wurden die anwesenden Weißen unwillig und es entspann sich ein Streit mit den Negern, welche für den Verbrecher Partei nahmen. Ein Pistolenschuß gab das Signal für einen allgemeinen Kampf mit Schußwaffen. Ein Weißer wurde erschossen und auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete.

New-York, 3. Februar. (B. T.) Eine mehrere tausend Köpfe zählende polnische Gemeinde in Buffalo verursachte anläßlich der Abberufung ihres Pfarrers einen so argen Krawall, daß die Polizei, um die Ruhe wiederherzustellen, einschreiten mußte. Mehrere polnische Frauenzimmer wollten die Einmischung nicht gelten lassen und schlugen zwanzig Polizisten nieder.

Die New-Yorker „Tribune" veröffentlicht ein Telegramm von San Blas im Staate Panama, demzufolge die an der atlantischen Küste wohnenden Indianer sich für Annexion an die Vereinigten Staaten erklärt haben, da das kolumbische Kanonenboot „Lapopa" zwei Schiffe der Vereinigten Staaten beschlagnahmte, welche Waaren für San Blas an Bord hatten. Die Indianer sollen die „Lapopa" zweimal von der Küste vertrieben haben.

Australien.

Aus Adelaide vom 31. Januar wird dem „Bureau Reuter" gemeldet:

Der „Advertiser" schätzt den Ertrag der letzten Weizenernte in Südaustralien auf 18½ Millionen Bushels, was durchschnittlich 9¾ Bushels für den Morgen Landes ergiebt. Das „Register" veranschlagt den Ertrag auf 19 Millionen Bushels. Die Regierungs-Ausweise über das Ernte-Ergebniß sind noch nicht erschienen. Der Weizen hat durch rothen Rost sehr gelitten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Februar. Die gestern Abend im Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) abgehaltene sozialdemokratische Wähler-Versammlung hat, wie bereits mitgetheilt, ein vorschnelles Ende gefunden, allerdings auf Veranlassung des Vorsitzenden, Herrn Knappe, welcher, eine polizeiliche Auflösung befürchtend, die Versammlung selbst auflöste, ehe noch der Referent seinen Vortrag beendet hatte. Als Referent war ein Herr Pirch aus Berlin aufgetreten, welcher über die „Thätigkeit des letzten Reichstages" sprach und das Wirken der einzelnen Parteien einer Kritik unterzog, sich aber dabei im Ganzen mäßig hielt. Der Redner mochte seine Ausführungen etwa ¾ Stunden fortgesetzt haben, als zwei Anwesende Geschäftsordnungs-Bemerkungen über die Zahl der im Saale anwesenden Polizeibeamten machten und hierdurch große Unruhe entstand. Obwohl sich der Vorsitzende die größte Mühe gab, die Ruhe wieder herzustellen, gelang dies nicht und da der überwachende Polizeikommissar die Freimachung sämmtlicher Gänge forderte, wurde eine kurze Pause gemacht, um dieser Forderung zu genügen. Bei Wiederaufnahme der Versammlung war die Ruhe jedoch nicht wieder herzustellen und da dies der Vorsitzende einsehen mochte, schloß er die Versammlung und unter den üblichen Hochs gingen die Theilnehmer auseinander.

* Ein Diebstahl von kaum glaublicher Frechheit wurde am Sonnabend in Grabow ausgeführt. Bei dem Blumenstraße 18 wohnhaften Rentier F. Krüger erschien am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr, als nur die Frau K. mit dem Dienstmädchen anwesend war, ein unbekannter Mann, welcher sich äußerst höflich benahm und die Frau des Hauses zu sprechen wünschte. Das Dienstmädchen wies denselben nach dem Wohnzimmer und entfernte sich dann, um Frau K. zu rufen. Als Beide zurückkehrten, fanden sie jedoch das Wohnzimmer verschlossen und aus dem Innern der Stube ließ sich verdächtiges Geräusch hören, welches keinen Zweifel übrig ließ, daß der Fremde sich an dem verschlossenen Zylinderbureau zu schaffen machte. Die beiden Frauen riefen um Hülfe, aber in demselben Moment stürzte der Fremde aus der Thüre und stieß das ihm bei der Flucht im Wege stehende Dienstmädchen so zur Erde, daß dieselbe eine blutige Verletzung davontrug. Eine sofort im Zimmer vorgenommene Revision ergab, daß das Zylinderbureau erbrochen und außerdem aus anderen Behältern Werthsachen gestohlen waren. Es fehlen 126 Mark in Gold und Silber und an Effekten waren nicht weniger als 21 serbische Eisenbahnobligationen im Werthe von 8400 Mark verschwunden. Am folgenden Morgen fand man vor der Korridorthür noch 12 andere Werthpapiere, die wohl der Dieb selbst dorthin geworfen hatte und auch erst später vermißt wurden. Bei der Flucht wurde bemerkt, daß der Dieb sich einen künstlichen Bart angeheftet hatte, von welchem er bei seiner diebischen Arbeit einen Theil verloren hatte. Für Ergreifung des Thäters sind 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

— Der Verein ehem. 1. Garde-Dragoner in Berlin feiert am 21. Februar (Freitag) Abends 8 Uhr in den Räumen des Berliner Bock am Tempelhoferberg ein Fest zur Erinnerung der vor 75 Jahren erfolgten Gründung dieses bekannten Regiments. Es sind Vorbereitungen getroffen, das Fest zu einem schönen und frohen zu gestalten. Der Verein ehem. 1. Garde-Dragoner in Berlin ruft alle Kameraden, welche ihrer Dienstpflicht beim 1. Garde-Dragoner-Regiment genügt, zu einem „Generalappell" auf und bittet sie, dem genannten Fest beizuwohnen. Vorherige Anmeldungen sind zu richten an W. Anton, Schöneberg bei Berlin (Kolonnenstraße 23). Etwaige Anfragen finden von da aus Erledigung.

— Der Sterbetag Kaiser Wilhelm I., der 9. März, fällt in diesem Jahre auf einen Sonntag. Für diesen Tag ist die Abhaltung aller Tanzlustbarkeiten untersagt, die schon am Sonnabend Mitternacht aufhören müssen.

— Gemäß § 94 der Wehr-Ordnung sind von dem General-Kommando zur Einstellung Einjährig-Freiwilliger am 1. April d. J. bei dem 2. Armeekorps folgende Regimenter bestimmt worden: das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42, 3. Bataillon, in Greifswald, das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61, 1. Bataillon, in Thorn und das Infanterie-Regiment Nr. 129 in Bromberg.

— Postdampfer „Slavonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist, von Newyork kommend, wohlbehalten in Kopenhagen eingetroffen und wird nach Entlöschung der für dort bestimmten Güter die Reise nach hier fortsetzen.

— Von den Konservativen des Wahlkreises Ueckermünde-Usedom-Wollin ist Se. Excellenz der Vizeadmiral z. D. von Henk in Berlin als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. Derselbe hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

— Patente sind ertheilt dem Schutzmann H. Albrecht, früher in Stettin, jetzt in Kolberg, auf eine von ihm konstruirte Schlittenbremse für Eisenbahnwagen und dem R. Berndt in Laatzig bei Liebeseele auf eine Keilbremse.

* Das Feuerschiff „Swantewitz" ist heute früh auf seine Station gebracht worden.

* Am Sonnabend ist der Garderobiere der Stettiner Zentralhallen ihre goldene Remontoiruhr im Werthe von 54 Mark gestohlen.

* Der Dampfer „Schwedt" hat mit dem gestrigen Tage seine regelmäßigen Touren nach Schwedt wieder aufgenommen.

— **Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Monat Januar	1890	29,889,49 Mark
„ „ „	1889	26,282,30 „
mithin im Januar 1890 mehr		3607,19 Mark.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.,** 3. Februar. In der Stadtverordnetensitzung am Sonnabend war von Seiten des Magistrats wieder der in der vorhergehenden Sitzung abgelehnte Antrag eingebracht, die angekaufte Hebestelle Camminerholz dem Stadtförster als Dienstwohnung einzurichten und demselben dort die Fortsetzung des bestehenden Restaurationsgeschäftes zu gestatten. Die Versammlung lehnte indeß diesen Antrag wieder ab, da dieselbe in ihrer Majorität an der Ansicht festhält, daß ein städtischer Beamter nicht derartige Nebengewerbe treiben soll. Jedenfalls wird nun das Grundstück als Restauration zur Verpachtung gelangen. — Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der bisherige Reichstags-Abgeordnete Herr Dr. Kohli-Stettin noch in dieser Woche hier in einer liberalen Versammlung zu sprechen, um dann auch in den anderen Städten des Wahlkreises den Versammlungen dieser Partei beizuwohnen. Es wird bei dieser Wahl sich also nur um den Kandidaten der Konservativen und der Liberalen handeln, wenn nicht noch im letzten Augenblick wieder ein dritter Kandidat aufgestellt wird, wie es das letzte Mal geschah und wodurch dann eine Stichwahl herbeigeführt wurde.

Kunst und Literatur.

„Unsere Lieder." Musikalischer Hausschatz, bearbeitet von Franz Abt, Vinzenz Lachner und Ludwig Liebe. Vollständig in 24 Lieferungen a 75 Pfg. Verlag von Moritz Schauenburg, Frankfurt a. M. und Lahr.

Die uns soeben übersandte dritte Lieferung dieses hochinteressanten Werkes giebt uns aufs neue Gelegenheit, auf dasselbe hinzuweisen. Auf Auswahl, wie auf Wiedergabe der Melodien, des vollständigen Textes und der Klavierbegleitung zu jedem einzelnen Liede ist die denkbar größte Sorgfalt verwandt, so daß auch in dieser Beziehung die Sammlung unübertrefflich dasteht. Wir können dieselbe daher wiederholt aufs angelegentlichste jeder Familie zur Anschaffung empfehlen. [16]

Unter den Zeitschriften, welche ein dauerndes Heimathsrecht in der deutschen Familie erworben haben, nimmt **„Schorers Familienblatt"** eine der ersten Stellen ein. Es ist eine vielseitige und auf allen Gebieten anregende Zeitschrift, und bringt allen Familiengliedern angenehme Unterhaltung. Es hat für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Literatur und Kunst auf der Weltausstellung zu Melbourne den ersten Preis erhalten. (18)

Landwirthschaftliches.

Man wird sich erinnern, daß beim Bekanntwerden des Schweineeinfuhrverbots seitens der oppositionellen Parteien den verbündeten Regierungen nicht in der Sache liegende Motive für diesen Schritt unterschoben wurden. Zeigten nun schon die in dem Weißbuch veröffentlichten Aktenstücke, daß diese Verdächtigungen völlig grundlos waren, so wird jetzt in einer vom Direktor der königlichen prinzlichen Schäfer-Lehranstalt und Stammschäferei Collin in der Provinz Posen, R. Müller, herausgegebenen Broschüre „die verschiedenen Viehseuchenausbrüche in ihren Folgen für unsere Landwirthschaft und Landesbevölkerung" auf Grund amtlicher Zahlen der Beweis dafür erbracht, wie die Verluste, welche unsere Landwirthschaft seit dem Ausbruche der Rinderpest im Jahre 1878 erlitten, so enorme gewesen sind, daß ein Eingreifen der Regierungen unumgänglich nothwendig gewesen ist. Die Mindereinnahmen, welche sich allein aus dem Erlöse des fettgemästeten Viehes für unsere Landwirthschaft dadurch herausgestellt haben, daß in Folge der in Deutschland herrschenden Maul- und Klauenseuche England, Frankreich, die Schweiz und Belgien ihre Grenzen schlossen und die Einfuhr sämmtlichen lebenden Viehs in diese Länder untersagt wurde, berechnen sich danach, wie gesagt auf Grund amtlicher Zahlen, seit dem Jahre 1878, wo dieser Erlös sich auf über 146 Millionen belief, im letzten Dezennium auf rund 522 Millionen. Dabei sind diejenigen großen Verluste für unsere Landwirthschaft, welche derselben durch vermehrtes verabreichtes Mastfutter an die nicht zur Abnahme gelangten und monatelang weiter gefütterten Mastthiere, durch den Ausfall an Milch, an Arbeitskraft und Schädigung der Bodenkultur in Folge mangelhafter und zu später Ackerkultur, der Nachzucht 2c. erwuchsen, noch nicht mitberechnet. Gegenüber dieser Einbuße unseres Nationalvermögens wäre es geradezu wunderbar gewesen, wenn die verbündeten Regierungen nicht ein Einfuhrverbot erlassen hätten, das durch Absperrung der Einfuhr lebender Schweine aus fremden Gebieten bezweckt, die deutschen Viehstände gegen die fernere Einschleppung der Maul- und Klauenseuche wirksam und dauernd zu schützen und damit die ausländischen Absatzgebiete für die Erzeugnisse unserer Viehzucht wiederzugewinnen.

Vermischte Nachrichten.

Kastel, In eine gefährliche Lage gerieth gestern Nachmittag eine größere Abtheilung Soldaten des 117. Infanterie-Regiments, die zu den Schießständen marschirte und auf dem Wege die sogenannte Lache überschreiten mußte. Durch das Hochwasser des Mains war die Lache zu einem reißenden Strome geworden, weshalb die darüber führende Brücke abgefahren worden war. Der die Abtheilung führende Feldwebel ließ nun die Soldaten ein Ponton besteigen; dies schlug aber, als es kaum vom Lande abgestoßen war, um, so daß sämmtliche Soldaten, etwa 25 Mann, in die reißende Fluth fielen. Zum Theil gelang es den Leuten, sich selbst zu retten, zum Theil wurden sie von herbeieilenden Schiffern ans Land gebracht. Verschiedene Gewehre sind bei dieser Fahrt verloren gegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. Februar. Wetter: trübe. Temperatur + 2° Reaumur, Barometer 28″ 6‴. Wind: WSW.

Weizen fest, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., weißer 196 bez., per Februar — bez., per April-Mai 195—196 bez., per Mai-Juni 196,50 bez., per Juni-Juli 197,50 bez.

Roggen gut behauptet, per 1000 Kilogr. loko 168 bis 175 bez., per Februar — bez., per April-Mai 170,50 bez., per Mai-Juni 170,75 bez., per Juni-Juli 170 bez.

Gerste still, loko 170—190 bez.

Hafer unverändert, loko pommerscher 158 bis 165 bez., feinster über Notiz.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 67 B., per Februar 66 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,3 B. u. G., do. 50er 52,5 bez., per April-Mai 70er 32,9 B. u. G., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,5 B. u. G.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 4. Februar. Weizen per April-Mai 202,75—202,50 M., per Juni-Juli 200,50 M., per Septbr.-Oktober 191,00 M.

Roggen per April-Mai 174,75—174,50 Mk., per Juni-Juli 173,25 M., per Septbr.-Oktober 166,00 M.

Rüböl per Februar 65,10 Mk., per April-Mai 63,30 M.

Spiritus loko 50er 53,20 M., loko 70er 33,70 Mk., per April-Mai 70er 33,50 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 34,90 M.

Hafer April-Mai 165 25 M.

Petroleum Februar 25,20 Mk.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 4. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,80	Amsterdam kurz	—,—
do. do. 3½%	103,10	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,10	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente	94,90	Bredow.Cement-Fabr.	161,50
Ungar. Goldrente	89,73	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	139 40
Rumän.1881er amort. Rente	98,40	Stett.Vulc.-Prioritat.	140,00
Serbische 5% Rente	84,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	145,00
Russ.II.Orient.-Anl.	70,20	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	381,00
do. Boden-Credit 4½%	99,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	146,00
do. Anl. von 1884	—,—		
do. do. von 1880	84,25		
Oesterr. Banknoten	173,05	**Ultimo-Course:**	
Russ. Banknot. Cassa	223,75		
do. do. Ultimo	223,50	Disconto-Commandit	246,50
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	103,00	Oesterr. Credit	179.90
do. (110) 4½%	105,20	Laurahütte	167,50
do. (110) 4%	100,70	Dortm. Union St.-Pr. 6%	116 70
do. (100) 4%		Ostpreuß. Südbahn	85,20
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	98,90	Marienburg-Mlawkabahn	56,50
1. Emission	93 50		
Petersburg kurz	222,80	Mainzerbahn	123,40
London kurz	— —	Lombarden	58,10
London lang	—,—	Franzosen	94 90

Tendenz: schwach.

Hamburg, 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 83,25, per März 83,25, per Mai 82,50, per September 81,50. Behauptet.

Hamburg, 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 11,80, per März 11,92½, per Mai 12,17½, per August 12,47½. Fest.

Bremen, 3. Februar. Norddeutsche Wollkämmerei 265 B.

Bremen, 3. Februar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 187,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,80 B.

Wien, 3. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,83 G., 8,88 B., per Herbst 8,12 G., 8,17 B. Roggen per Frühjahr 8,39 G., 8,44 B., per Mai-Juni 8,39 G., 8,44 B. Mais per Mai-Juni 5,27 G., 5,32 B., per Juli-August 5,40 G., 5,45 B. Hafer per Frühjahr 7,96 G., 8,01 B., per Herbst 6,25 G., 6,30 B.

Amsterdam, 3. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 201, per Mai 205. Roggen loko unverändert, auf Termine höher, per März 143—144—145—144, per Mai 145—146—147, per Oktober 137—138—139 bis 138. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 37,75, per Mai 35,75, per Herbst 29⅝.

Amsterdam, 3. Februar. Java-Kaffee good ordinary 54,75.

Amsterdam, 3. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,75.

Antwerpen, 3. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen unbelebt. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per Februar 16⅝ bez., 16,75 B., per März 16⅞ B., per September-Dezember 18,00 B. Ruhig.

Paris, 3. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 1.
3% amortisirb. Rente	91,70	92,10
3% Rente	87,65	87,72½
4½% Anleihe	105,90	105,60
Italienische 5% Rente	94,17½	94,20
Oesterr. Goldrente	95⅛	95,25
4% ungar. Goldrente	89⅛	89,00
4% Russen de 1880	94,10	94,10
4% Russen de 1889	93,57	93,50
4% unifiz. Egypter	475,31	473,43
4% Spanier äußere Anleihe	72,50	72,50
Convert. Türken	17,87½	17,82½
Türkische Loose	74,10	74,25
5% privil. Türk.-Obligationen	483,00	484,00
Franzosen	470,00	458,75
Lombarden	302,50	302,50
„ Prioritäten	317,50	318,75
Banque ottomane	532,50	533,75
„ de Paris	790,00	792,50
„ d'escompte	518,75	520,00
Crédit foncier	1302,50	1292,50
„ mobilier	430,00	430,00
Meridional-Aktien	685,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	72,50	77,50
„ „ 5% Obligationen	52,50	59,00
Rio Tinto-Aktien	412,50	410,30
Suezkanal-Aktien	2300,00	2298,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122³/₁₆	122³/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,24	25,24
Cheque auf London	25,26½	25,26½
Comptoir d'Escompte 131.	630.00	630,00

Paris, 3. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 29,00 bis 29,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 33,50, per März 33,75, per März-Juni 34,30, per Mai-August 34,80.

Paris, 3. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 29,00 bis 29,50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 33,80, per März 34,10, per März-Juni 34,60, per Mai-August 35,25.

London, 3. Februar. 96% Javazucker 14,75, träge. Rübenrohzucker neue Ernte 11,75, fest, Centrifugal Cuba —,—.

London, 3. Februar. Chili-Kupfer 48⅞, per 3 Monat 49,25.

Glasgow, 3. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 53 Sh. 11 d.

Glasgow, 3. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3100 gegen — Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 3. Februar. Eisenmarkt aufgeregt, große Realisationsverkäufe namentlich seitens englischer Spekulanten mit Verlust von 8 bis 12 Schillingen.

Newyork, 3. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 106,25. Weizen per Mai 86⅜.

Newyork, 3. Februar. Wechsel auf London 4,83½. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates 1 D. 05¼ C. Mehl 2 D. 55 C. Rother Winter-Weizen — D. 86½ C. Weizen per laufenden Monat — D. 85¼ C., per März — D. 86⅛ C., per Mai — D. 86⅞ C. Getreidefracht 5,50. Mais 37,50. Zucker 5³/₁₆. Schmalz loko 6,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,50. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,82. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 86⅜.

Newyork, 3. Februar. Bestand an Weizen 31,489,000 Bushels, do. an Mais 11,918,000 Bushels.

Wollmarkt.

London, 3. Februar. Wollauktion. Matt, weichend, ausgenommen feinste.

Schiffsbewegung.

Bremen, 1. Februar. Der Schnelldampfer **„Trave"**, Kapitän W. Willigerod, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 22. Januar von Bremen und am 23. Januar von Southampton abgegangen war, ist heute 12 Uhr Vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. Februar. Der ungarische Minister für Landes-Vertheidigung Fejervary wurde heute Vormittag vom Kaiser in Privataudienz empfangen.

Prag, 3. Februar. In der heute in Rachau abgehaltenen Versammlung der Delegirten der Glasarbeiter, an welcher sich auch Vertreter der Regierung betheiligten, wurde die Abschaffung der Glassprengmaschinen gefordert. Morgen geht eine Deputation von Glasfabrikanten nach Wien, um die Beihülfe der Regierung zu erbitten. Das ganze Gebiet des Streikes ist militärisch besetzt.

Pest, 3. Februar. Die „Bud. Koresp." meldet, der Verwaltungsrath der Staatsbahn wird in der nächsten öffentlichen Generalversammlung den Antrag unterbreiten, daß jene Summen, welche nicht als Aktivum in der Bilanz von 1888 eingestellt bleiben sollen, dem Reservefonds zu entnehmen.

Pest, 3. Februar. Wie „Nemzet" meldet, ist nach der heutigen Konferenz der Mitglieder der Pester Direktion der Staatsbahngesellschaft mit dem Minister Baroß die Schlichtung der obschwebenden Differenzen baldigst zu erwarten.

Pest, 3. Februar. Graf Aladar Andrassy ist zu seinem Bruder, dem Grafen Julius Andrassy, abgereist, dessen Zustand bedenklicher geworden ist.

Paris, 3. Februar. Die Kommission des Senats zur Vorberathung des Entwurfs, betreffend Preßvergehen, vernahm heute den Justizminister Thevenet, welcher im Namen der Regierung erklärte, daß sie den Gesetzentwurf Marcel Barthe annehme. Dieser überweist den Zuchtpolizei-Gerichten die durch die Presse begangenen Beleidungsvergehen.

Rom, 3. Februar. Eine Versammlung von 600 Studenten beschloß, denjenigen Studenten, welche die Universität Neapel verlassen wollten, die Gastfreundschaft der Universität Rom anzubieten.

London. 3. Februar. Ein Kabel-Telegramm aus Newyork berichtet, daß Sierra-City in Kalifornien von Schneelawinen fast gänzlich verschüttet worden ist. Viele Menschen sind umgekommen.

London, 3. Februar. Der hiesige russische Botschafter ist nach Petersburg berufen worden, um über den englisch-portugiesischen Konflikt Bericht zu erstatten.

Belgrad, 3. Februar. Nach Meldungen aus Sofia war die Verschwörung gegen den Fürsten Stambulow und das ganze gegenwärtige Regime gerichtet. Außer Panitza wurden viele Komplizen verhaftet, darunter der Publizist Berow und der Handelsmann Arnaulow Stambulow und der Kriegsminister leiteten unter starker Militärassistenz persönlich die Verhaftungen. Auch im Innern des Landes fanden viele Verhaftungen statt und die Aufregung ist in Sofia und in ganz Bulgarien sehr groß, das Land ist jedoch ruhig.

Im „Odjek" kündigt Kaljevics an, daß er den Exminister Knjundzics zum Duell fordern werde.

Washington, 3. Februar. Das Wohnhaus des Marinesekretärs Tracy ist heute Vormittag abgebrannt. 4 Leichen wurden aus den Ruinen hervorgezogen, darunter die Frau und Tochter des Marinesekretärs. Tracy selbst wurde in bewußtlosem Zustande mittelst einer Rettungsleiter aus dem Hause geschafft.

Washington, 3. Februar. Die Feuersbrunst, welcher der Marinesekretär Tracy zum Opfer fiel, kam heute früh 6 Uhr 45 Minuten zum Ausbruch, als die ganze Familie schlief. Frau Wilmerding, verheirathete Tochter Tracys, und deren Tochter befanden sich ebenfalls in dem Hause, retteten sich aber, indem sie aus dem Fenster sprangen. Frau Wilmerding brach dabei das Handgelenk, ihre Tochter erlitt schwere Verletzungen der Beine. Auch ein Diener hat bei dem Brande das Leben eingebüßt.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

London, 4. Februar. Der Ministerpräsident Salisbury wird morgen von seinem Landsitz Hatfield nach London kommen, um einem Ministerrath in seiner Wohnung zu präsidiren behufs Feststellung des Textes der Thronrede anläßlich der Eröffnung des Parlaments.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling verlangt
A. Götze, Klempnermeister, Lindenstraße 5.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit finden dauernde Beschäftigung Schulstraße 4, Hof 1 Treppe.

Zwei Schneidergesellen werden nach Berlin verlangt. Zu erfragen Schweizerhof 1, 2 Tr., Eingang Fuhrstraße 7. Arbeitgeber ist daselbst.

Bügler auf Hosen verlangt sofort
Raatz, Rosengarten 49, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt
A. Klöhn, Preußischestraße 103, 2 Tr.

1 Schneidergeselle,
der schon auf bestellte Westen gearb. hat, findet dauernde Beschäftg. bei **A. Manthey,** Hohenzollernstr. 3.

Bügler auf Hosen werden verlangt
Fuhrstraße 8, 3 Treppen rechts.

1 Tischlergesellen auf Möbel verlangt
H. Loll, Burscherstraße 5.

1 Schneidergeselle
auf bestellte Arbeit (Westen) wird verlangt.
Grünberg, Wilhelmstr. 23, H. 4 Tr.

1 Schneidergesellen
auf bestellte Arbeit verlangt
Kleist, gr. Domstraße 14—15, hinten part.

Schneidergesellen auf Woche, auf Lagerarbeit, verlangt
Kramp, Rosengarten 39, v. part.

Schneidergesellen
verlangt auf Lagerarbeit
Meyke, König-Albertstraße 14, H. prt. r.

Schneidergesellen
auf bestellte Arbeit, Halbstück, werden verlangt bei
Kersten, Grabow, Marktplatz 1.

Einige tüchtige Maschinenschlosser finden bei uns dauernde Beschäftigung. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst melden.
Staraard i. Pomm., den 31. Januar 1890.
Königl. Hauptwerkstatt. Kirsten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen
jungen Mann oder Lehrling.
Demmin. **Emil Thiede.**

Ein Lehrling, der die Schneiderei erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei
Gorysinski, Schneidermstr., Klosterstr. 5, v. 3Tr.

Schneidergesellen auf Stück verlangt
Schüler, Pölitzerstraße 75, 4 Tr.

Einen Malerlehrling
verlangt **C. Wasse,** Reifschlägerstraße 14.

Weibliche.

Geübte Dütenkleberinnen
werden auf **bessere** Arbeit sowohl in als außer dem Hause **dauernd** beschäftigt.

F. M. Lenzner,
Falkenwalderstr 80.

Zum 1. April eine im Schneidern perfekte
Jungfer und ein Stubenmädchen,
die gründlich waschen und plätten kann, gesucht. Meld. Frau **v. Arnim,** Guterberg, Straßburg, Uckermark.

Handnähterinnen auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr.

Nähterinnen a. Hosen a. d. Hause v. Baumstr. 26, v. II.

Handnähterinnen a. gute Stoffhosen bei hohem Lohn verlangt gr. Wollweberstraße 22, H. 1 Tr.

Geübte Nähterinnen
auf gute Westen dauernd gewünscht.
Schmidt, Falkenwalderstr. 15, I, Eing. Bogislavst.

Hand- und Maschinennähterinnen auf gute Stoffhosen in u. außer d. Hause verl. Bugenhagenstr. 5, Stfl. 3 Tr. r.

Tüchtige Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verl. Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Flotte Hand- und Maschinennähterinnen für Jackets werden gesucht gr. Domstr. 4—5, r. Aufg. 3 Tr. l.

Eine Maschinennähterin mit Maschine auf Knaben-Anzüge wird verlangt gr. Lastadie 81, 4 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen, werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Geübte Nähterinnen
auf gute Bort-Westen in und außer dem Hause werden verlangt gr Wollweberstr. 63, v. 2 Tr.

J. Mädchen a. gute Hosen, (Maschine u. Hand), auch zum Lernen, werd gewünscht, Grabow, Münzstr. 15, III.

Maschinen- u. Handnähter. a. Hos. w. v. Baumstr. 26, v. II.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt Grabow, Langestraße 27, 3 Tr. l. v.

Nähterinnen in und außer dem Hause auf Hosen w. verlangt, auch zum Lernen Rosengarten 48.

Maschinen- und Handnähterinnen werden sogl. verlangt Lindenstraße 17, vorne 3 Tr.

Tücht. Masch.- u. Handnähterinnen
auf Hosen verlangt
C. Almstädt, Bogislavstr. 36a, v. 3 Tr.

Ammen, 20 Mädch., auch Landmädch. verl. Krautmarkt 3.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt in und außer dem Hause **Koch,** Mönchenstr. 8.

Zwei Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Fr. **Schmidt,** Krautmarkt 11, 2 Tr.

Hosenarbeiterinnen in und außer dem Hause verlangt
Fuhrstraße 8, 3 Tr. rechts.

Geübte Konfektionsarbeiterinnen, auch solche zum Lernen werden verlangt Breitestr. 28, 2. Hof 3 Tr.

1 Aufwärterin f. d. g. T. w. verl. Frauenstr. 31, 3 Tr.

1 Maschinnähterin verlangt
Deutschestr. 57, Stb. 1.

Nähterin a. Hosen in u. a. d. H. verl. Rosengarten 54, III.

Zur Erlernung der Damen-Konfektion kann ein junges Mädchen sof. eintr. b. H. Haxel, Schulzenstr. 29.

Zum 1. April findet ein älteres Mädchen, möglichst nicht unter 30 Jahren, welche in der Küche, sowohl der einfach bürgerlichen, als auch der feineren, incl. Einmachen der Früchte wohl erfahren ist und darüber gute Zeugnisse aufweisen kann, in unserm Hause gute Stellung. Reflektirende wollen sich zunächst melden bei der Miethfrau des Hausfrauen-Vereins, Frau **M. Gaedel,** Wilhelmstraße 23.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

1 junger Mann sucht Stellung als Bügler auf Hosen oder Westen. Zu erfragen Rosengarten 14, 2 Tr. l.

Ein netter Junge von außerhalb, 16 Jahre alt, sucht Stellung als Laufbursche. Adresse Wilhelmstraße 8, 2 Tr. links, bei **Langkavel.**

Weibliche.

Ein junges gebildetes Mädchen, Waise, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder auch bei Kindern zum 1. oder 15. März Gehalt 150—200 Mk.
Gefl. Offerten unter **H. L.** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Artilleriestr. 3, ist e. Wohn. v. 2 Stub, Entree, Kab u. Küche nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm.

Petrikirchstr. 10 i. 1 Tr. W. v. 3 Z. (2gr. 2-fenst.) m. Zb., a. z. Komt., z. v. N. 3 Tr. r.

Preußischestr. 19 2—3 Stub. u. Zub. z. 1. Apr. z. v.

Bergstr. 4 sind 2 Stb., Kch., Entree m. Wssl. z. 1. März.

Fuhrstr. 13, 1 Tr, **2 Vorderwohnungen zu** 21 ℳ **zum 1. März zu verm.**

Falkenwalderstr. 15
Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör part., mit auch ohne große Kellerei zum April zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Lindenstr. 17 u. Bergstr. 9 sind Wohn. v. 3 Stb. und Zubehör für 40 und 27 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Speicherstraße 9, 2 Treppen,
ist eine Wohnung von 5 Stuben, Kabinet und reichl. Wirthschaftsräumen f. 500 M. zum 1. April miethsfr.

Elisabethstr. 49 3 Stuben, Kabinet, Kloset, allem Zubehör zum 1. April zu verm. **Krüger,** 1 Tr.

Mühlenbergstr. 14 eine Wohnung für 14 M. an einzelne Leute zum 1. März zu vermiethen.

Für 24 M. Wohnung von 2 Stuben, 2 Kabinetten, Küche und Zubehör, 1 Tr., Laube im Garten, pr. 1. April zu vermiethen Neuestraße 12, unterh. Prinzeßschloß.

1 Wohnung z. 1. März zu vm. Grünhof, Elysiumstr. 1.

Löwestr. 7a, Seitenflügel, 2 gr. Stuben u. Zubehör zum 1. März zu verm. Näheres part. rechts.

Eine frdl. Wohnung ist für 18 M. gr. Wollweberstraße 17 zu verm. Näheres das. 3 Tr. links.

1 St., K., K. 1. März, 2 St. 1. Apr. i. Vh. Artilleriest. 6 z. v.

Lindenstraße 9 1. Etage von 5 Zimmern, Kloset und Zubehör sofort oder später, Bollwerk 37 2. Etage, 2 Stuben, Küche u. Kloset, zu 30 M. z. 1. März zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Stuben.

Oberwiek 64, 1 Tr. r, 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

2 junge Leute finden sofort Wohnung Heiligegeiststr. 3/4, H. I. 2 Tr.

1 jg. Mann fd. frdl. Schlafstelle Albrechtstr. 2, H. 1 Tr. r.

1 jg. Mann f. gute Schlafst. Löwestr. 12, Stfl. 2 Tr. r.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafstelle Reifschlägerstr. 14, 4 Tr.

1 jg. Mann fd. frdl. Schlafstelle gr. Schanze 5, Hof p.

1 Mann fd. gute Schlafstelle Wilhelmstr. 12, v. $1/2$ Tr.

Ein anständiger Mann findet freundl. Schlafstelle Fuhrstraße 15, v 2 Tr.

Kohlmarkt 8, II, fr. Schlafstelle nach vorne zu verm.

Eine große leere zweifenstr. Stube z. 1. März oder April zu verm. Grabow, Oderstr. 8, 1 Tr.

Ein ordentl. Mädchen findet gute Schlafstelle Rosengarten 48, part. links.

Eine helle freundl. Kammer ist zu verm. Zu erfr. von 12—1 Uhr Rosengarten 49, 2. Hof 4 Tr.

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm. Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Verkäufe.

Oberhemden, Chemisetts, Kragen u. Manschetten, sowie fertige Wäsche jeder Art
empfehlen in unseren **anerkannt besten** Qualitäten zu unseren **unvergleichlich billigsten Engros-Preisen.**
Adolf Rosenbaum & Co.,
Wäsche- und Corset-Fabrik,
Nr. 12, gr. Domstr. No. 12
(neben dem Norddeutschen Bier-Convent).

Tornister und Schulmappen,
gut und **haltbar** gearbeitet,
von 1 ℳ aufwärts.
Universal-Büchertrager
für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken rc. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts,
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Abreißkalender von 1890
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.

Die zu Gummiarbeiten vielfach verwendbaren
Thonwaaren,
als Wandteller, Vasen, Krüge, Becher, Schalen und Untersätze, sowie **Gummiknetmasse** in feinster Qualität,
Oelfarben in Tuben, Wasserfarben in Tuben v. Dr. Friedrich Schoenfeld & Co. zu Fabrikpreisen,
Chenal- u. Lafond-Farben, Pinsel, Paletten, Malkasten, gefüllt u. ungefüllt, Tuschkasten u. Malleinewand, sowie sonstiges Material zu Malereien empfiehlt **Max Schütze,**
kl. Domstr. 20,
(früher Jenny's Conditorei).

Bis März d. J. muß das Lager unwiderruflich
wegen Fortzug nach Amerika
gänzlich geräumt sein. Eine Verlängerung findet unter keinen Umständen statt. Die Preise sind deshalb abermals um 25% ermäßigt.
Das Lager ist noch sehr gut sortirt. Wir empfehlen: Farbige Kleiderstoffe, crême glatte und seidengestreifte elegante Stoffe zu **Brautkleidern** und **Einsegnungen,** nur in hochfeinsten Qualitäten, schwz. Cachmir, schwz. gestreifte und damassirte Stoffe in nur reinwollenen prima Qualitäten, beispiellos billig, schwrz. und elfenbeinfarb. Seidenstoffe zu Brautkleidern enorm billig. Einfache und hochelegante Morgenrockstoffe für die Hälfte des Werthes, fertige Morgenröcke. Sämmtliche Leinen- und Baumwollenwaaren zu Aussteuern und täglichem Bedarf, als Bezügenzeuge, $5/4$, $6/4$, $7/4$, $8/4$, Jalette, Lakenleinen, Tischzeuge, Gedecke zu 4, 6, 8 und 12 Personen, in letzteren **hochfeine Fränkel'sche** Gedecke für die Hälfte des Werthes, Handtücher, Dowlas, Hemdentuch, Linnen, Damaste u. gestr. Satins zu Bezüg., fert. Wäsche, Kragen u. Manschetten, Oberhemd., Tricotagen, reinw. Steppdeck. m. Daunen u. Baumwollfüllung.
2000 Schürzen, Jupons in Seide und Wolle.
Teppiche in allen Größen, fertige hochfeine Portièren, Bettvorleger, Läuferstoffe.
Engl. Tüll-Gardinen, hochfeine Stóres, abgepaßt und vom Stück.
Gebrüder Silberstein
21 Große Domstraße 21.
Das Geschäft ist im Ganzen zu verkaufen. Die elegante Laden- und Gaseinrichtung ist zum März zu verkaufen.

Gebr. Freymann,
Schulzenstr. 21.
Bettfedern
und
Daunen,
worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten
Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.
Wäsche-Fabrik!

Achtung!!!
Versäume Niemand, ein Versuch m. unserer Phönix-Pomade zu machen! Dieselbe fördert unter Garantie b. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken Haar- u. Bartwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen der Haare, wie auch vor Kahlköpfigkeit.
Phönix-Pomade Schutzmarke
Preis pr. Büchse M. 1 u. 2
gegen vorher. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme. — Niederlagen werden in allen Städten errichtet.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 83.
Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.
Preisl. üb. Seifen etc. gratis u. fr.

Zu haben in **Stettin** bei: **Theodor Pée,** Breitestr. 60, **Heyl & Meske,** Kohlmarkt 8, **Erich Richter,** Breitestr. 64, **Max Schütze,** kl. Domstr. 20, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1, **Kräusslich & Müller,** Königsthor, **Herm. Labs,** Frauenstr. 32 und **Adolf Reissmüller,** Falkenwalderstr. 17.

Anerkannt beste
Kaffee-Maschine
mit selbstthätiger Lampe, D. R.-Pat. No. 45,455, $1/3$ bis $1\frac{1}{2}$ Liter Inhalt vorräthig.
General-Vertrieb für Pommern durch
A. Toepfer, Hoflief.
Mönchenstrasse 19.

Wie ist's möglich?
Gegen Einsendung oder Nachnahme von nur **5 Mark** versende einen kompletten
Brillantschmuck
aus meinen unübertroffenen **Diamant-Imitationen** täuschend und elegant ausgeführt. Derselbe besteht aus **prachtvollem Armreifen, Broche, Ohrringen und Haarschmuck** und wird nur versandt durch
G Lewi, Berlin NW., Friedrichstraße 87.
Anerkennungsschreiben aus allen Orten Deutschlands liegen zur Einsicht aus.

(Eingesandt.)
Unterzeichneter litt seit 1876 an **Knochenhautentzündung** am Bein, woraus **Knochenfraß** entstand. Eine sehr schmerzliche Operation im Jahre 1883 und viele andere angewendeten Mittel führten zu keiner Heilung, bis mir das geschätzte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** empfohlen wurde, dessen **Heilkraft** sich bei mir **außerordentlich bewährte;** nach wenigen Wochen bin ich dadurch **gesund** geworden. Zum Danke dafür habe ich genanntes Pflaster schon Vielen mit bestem Erfolg empfohlen und will dies hierdurch auch öffentlich thun.
Fr. Werkmeister, Ziegelmeister in **Asendorf** in **Langenholzhausen** (Lippe-Detm.), den 4. Februar 1889.
Beglaubigt: **Asendorf,** den 4. Februar 1889.
Depping, Vorsteher.

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark rc.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und versendet
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen 10 ₰ Porto gratis.

Nicolaus Pindo.
21. kl. Domstrasse 21.
Unter den leichtesten Zahlungsbedingungen
empfehle
Herren-Anzüge und Paletots, Damen- und Kinder-Konfektion, Manufakturwaaren, Teppiche rc.,
Möbel, Betten u. Bettfedern, Kinderwagen.
Waaren- und Möbel-Kreditgeschäft.

Müller's Kokosnussbutter.
Schutz-Marke M L S

Internationale Nahrungsmittel-Ausstellung Köln 1889.	Bäckerei-Ausstellung Karlsruhe 1889.	Fachausstellung für Volksernährung und Armeeverpflegung. Köln 1889.
Ehrendiplom mit Stern (höchste Auszeichnung).	Ehrendiplom. Erster Staatspreis (höchste Auszeichnung).	Goldene Medaille.

ist das **beste, billigste** und **leichtest verdaulichste** Speisefett zum Braten, Backen und Schmalzen; hoher Fettgehalt, sparsamster Verbrauch, monatelange Haltbarkeit. Preis a Pfund Mk. 0,65 frei Haus.
Wir warnen vor geringwerthigen Nachahmungen und bitten auf unsere Schutzmarke zu achten.
Mannheimer Kokosnußbutter-Fabrik.
P. Müller & Söhne.
Hauptniederlage: L. Riedel,
Stettin, Gustav-Adolfstraße 12.
Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, offerire genannte Butter in $1/2$ bis $4\frac{1}{2}$ Ko.-Büchsen, sowie in Kübeln und Fässern von $12\frac{1}{2}$ Ko. ab. — Bei größeren Abnahmen gewähre entsprechenden Rabatt.
Hochachtungsvoll
L. Riedel.

Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine grosse Tasse ($1/4$ Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.
Fabrik-Marke.
Zahlreiche **Zeugnisse** der ersten medizinischen Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. **!!Deutsche Industrie!!** **Grosse Nährkraft.**

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres **CACAO-VERO** (entölter leicht löslicher Cacao) bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M 8,50, 1 Pfd. M. 3—, ½ Pfd. 1,50, ¼ Pfd. 0,75 in der **Filiale Stettin, Breitestr. 28,** auch in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Hochfeine
Schlesische Dauer-Zwiebeln
sowie prima **Ital. Blumenkohl,**
wöchentlich frische Sendung, offerirt billigst
August Will,
Mittwochstraße 25.

Von unserem 2. Lager
Schützengarten
liefern wir kleine Quantitäten wie einzelne Ctr.
Kohlen, zerkl. Holz, Torf u. Briquettes 2c.
frei ins Haus und biten um gefl. Bestellungen.
Balzer & Liebich,
2. Lager Schützengarten.

Oberschlesische Steinkohlen
a Ctr. frei Haus 1,05 Mk.
Braunkohlen
a Ctr. 90 Pf., **dreifach gesiebte Nußkohlen** a Ctr. 1,05 Mk.
Briquets a 1000 : 8 Mk.,
trockenen Ehrenthaler Streichtorf, Buchen-Kloben-Holz
a m 8 Mk.,
Eschene Stammknüppel,
sonst alle Sorten Brennhölzer zu den billigsten Preisen.
F. Rieck, **Frauenthor.**

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 ₰
Paul Muth.
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger
in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen,
Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum
Bau
erforderlichen Eisentheile.
J. Gollnow, Prutzstr. 1.

Uhren-Lager
von
Max Klauss,
62, ob. Breitestr. 62
in der Nähe der Pferdebahn Haltestelle.
Etablirt 1880.
Große Auswahl. Garantie 3 Jahre.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, hochfeine Ausstattung, von 27 ℳ
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren von 18 ℳ
Schlüssel-Uhren von 11 ℳ
Regulators, prachtvolle Gehäuse, prima Werk, von 15 ℳ
Hochfeine Extrastücke in Silber und Gold halte stets auf Lager.
Wecker-Uhren, Holzstanduhren.
Ketten in Silber, Talmi, Nickel in großer Auswahl.
Reparaturen werden prompt und solide ausgeführt.
Preis-Kourante gratis.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von
Franz Wolff,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Waschleinen Indiafasern, Heede, Gurte, Haare, Bindfad. epf. F. Franck, Bollwerk 29,

---

Emil Ahorn,
Steinmetzmeister,
Stettin-Grünhof, Pölitzerstr. 57-58
Aeltestes und größtes Lager von
Grabdenkmälern
in Pommern.
Stets große Ausstellung von **Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen** 2c. in tief schwarzem und rothem schwed. Granit, den gangbarsten Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne
Grabgitter
liefere bei billigster Berechnung.

Rein amerik.
Rippentabak
hauptsächlich Havanna und Brasil, per Centner 24 ℳ brutto für netto, in Ballen von 100 Pfd. gegen netto Casse.
Gefl. Ordre erbeten unter **P. 2815** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

---

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen
Rheinweine versende mit Faß à ℳ **16.—,**
bessere Sorte ℳ **20.—, Rothwein** ℳ **23.—**
ab hier gegen Nachnahme.
Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, **Kreuznach.**

Gegen Baar oder  **Theilzahlung** 
erhält Jeder bei
M. Blumenreich,
55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,
in wöchentlichen, monatlichen und ¼jährlichen Raten:
Herren- und Knaben-Garderobe, Damen- und Mädchen-Confection.
Möbel, Sophas und Plüsch-Garnituren. Betten, Matratzen, Regulateure und Taschenuhren.
Großartigste Auswahl. **Billigste Preise.**

Hochfeine Tafelbutter, fette Kochbutter offerirt billigst August Koch, Butter-Special-Geschäft, Reifschlägerstr. 14.

W. SPINDLER
Chemische Waschanstalt.
Reinigung jeder Art
Damen- und Herren-Kleider,
Uniformen etc. im Ganzen,
also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.
STETTIN,
Breitestrasse 14.
Färberei.



Sphinx
Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Docke des echten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke.
Niederlage bei:
Stropp & Vogler.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

Wegen Todesfall
löse mein **Möbel- und Polsterwaaren-Magazin gänzlich** auf und stelle dasselbe hiermit zum **Ausverkauf.**
Um schleunigst
zu räumen, verkaufe ich zu jedem
annehmbaren Gebot!
Grossartige Auswahl
noch in allen **Arten Möbeln** und **Polsterwaaren,** sowie **Stoffen, Portièren, Stôres etc.**
Allergünstigste Gelegenheit
zum Einkauf von **Möbeln** in nur **allerbesten solidesten Arbeiten.**
Für die Güte der Sachen leiste nach wie vor **Garantie.**
Möbel-Magazin
Louis Hirsch,
Schulzenstr. 36.

Stollwerck'sche Chocoladen
von ℳ 1,20 pr. ½ Kilo an aufwärts.
Stollwerck's Puder-Cacao
pr. ½ Kilo ℳ 2,40 und ℳ 3,00.
Stollwerck's Herz-Cacao
pr. Dose von 125 Gramm Netto-Inhalt 75 ₰ empfiehlt die
Spezial-Niederlage in Chocoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck, K. K. etc. Hofl., Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Zum allgemeinen Wohl.

Keine Krankheiten sind mehr verbreitet wie die der Nieren und Leber und keinen Leiden steht die medizinische Wissenschaft mehr machtlos gegenüber als diesen.

Krankheiten der Nieren und Leber haben unzählige andere Leiden im Gefolge wie Magenbeschwerden, Rheumatismus, Gicht, Wassersucht, Herzkrankheiten 2c., und sind diese secundäre Leiden nur dann zu heilen, wenn die Grundursache gehoben, nämlich die gesunde Funktion der Nieren und Leber hergestellt wird.

Warner's Safe Cure hat sich, zur Heilung dieser Krankheiten, einen Weltruf erworben und verdanken Tausende dieser Medizin ihre Genesung und Gesundheit

Aus Dankbarkeit machen es sich Geheilte zur Aufgabe, dieselbe anderen Leidenden zu empfehlen.

Cöln a. Rh.

Von einem hartnäckigen Nierenleiden heimgesucht, habe ich, nachdem ärztliche Bemühungen, eine Besserung herbeizuführen, erfolglos blieben, die größte Gefahr zur Erhaltung meines Lebens aber vorhanden war, durch Zufall auf Warner's Safe Cure aufmerksam gemacht, sofort diese Medizin bei mir angewendet und war ich schon nach Gebrauch von 6 Flaschen im Stande, mich wieder frei zu bewegen. Nach weiteren 6 Flaschen war ich soweit hergestellt, daß ich meinen, sonst wohl schwierigen Dienst wieder aufnehmen konnte und mit der 16. Flasche beendete ich die Kur, indem ich mich für völlig geheilt und gekräftigt betrachte.

Allen Nierenleidenden kann ich Warner's Safe Cure nur auf das Wärmste empfehlen und möchte ich allen diesen zurufen: „Versucht und habet Zutrauen, der Erfolg ist ein überraschender."

Den Herren Warner & Co. aber kann ich zu einer so herrlichen Medizinbereitung nur meine größte Achtung und Bewunderung aussprechen. Auf Anfragen bin ich zu Auskünften gerne bereit

Schröder, Fabrikinspektor, Kgl. Amtsanwalt a. D.

Frohberg i Sachsen.

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzutheilen, daß schon nach der dritten Flasche Ihrer hochgeschätzten Medizin Warner's Safe Cure sich mein Zustand bedeutend gebessert hat. Seit 22 Jahren habe ich an Blasenkatarrh gelitten und keine Kunst der Welt giebt es, die Ihre Medizin übertrifft. Sie thut Wunder. Seit Weihnachten sind die Schmerzen so heftig aufgetreten, daß ich endlich zu Ihrer Medizin griff, und welcher Erfolg und blos durch Gottes Fingerzeichen bin ich darauf gekommen. Meine Frau hat es im Winter 1887—1888 auch gebraucht und ebenfalls geholfen In Frohberg kenne ich ungefähr 40 Personen, wo Ihre Medizin geholfen hat, und die Stadt zählt blos 2900 Einwohner, mitunter ganz schwere Kranke, wo das Leben schon abgesagt worden ist, sind theilweise ganz gesund geworden. Es ist hier noch kein Mißerfolg gewesen. Dies der Wahrheit getreu.

Anton Uhlmann.

Neuhausen-München.

Meine Frau wurde durch 2 Flaschen Warner's Safe Cure und Safe-Pillen von ihrem langwierigen Magenleiden gänzlich geheilt und erfreut sich jetzt guter Gesundheit.

Martin Briglmaier, Blutenburgerstraße 127, 2 Tr.

Breslau.

Warner's Safe Cure habe ich für ein langjähriges Leberleiden, für welches keine Medizin mir helfen mochte, mit dem besten Erfolg gebraucht; 5 Flaschen, nebst den dazu gehörenden Pillen gaben mir meine Gesundheit wieder. Näheres hierüber bin ich auf Wunsch gern bereit mündlich oder schriftlich mitzutheilen.

F. Kuntze, Bohrauerstr. 19.

München.

Theile ergebenst mit, daß mir Warner's Safe Cure bei meinem hartnäckigen Nieren- und Blasenleiden vorzüglichste Dienste leistet. Auskunft ertheilt brieflich oder mündlich an jeden Kurbedürftigen

Mich. Blumberg, Bergerstraße 25.

Groß-Nietöhr b. Gnoien i. Mecklbg.

Anfang April d. J. erkrankte ich plötzlich sehr schwer an Gelenkrheumatismus, konnte mich gar nicht bewegen und mußte längere Zeit das Bett hüten. Durch Salicylsäure und später durch Dampfbäder, welches beides der Arzt verordnete, wurde mir zwar Erleichterung verschafft, aber keineswegs die Krankheit beseitigt. Die mir empfohlenen Hausmittel, von denen ich unzählige nach einander anwandte, erwiesen sich alle ohne Ausnahme als nutzlos und mit Eintritt des regnerischen Wetters zu Anfang August verschlimmerte sich das Uebel der Art, daß ich fürchtete, wieder bettlägerig zu werden. Da ließ ich mir 2 Flaschen Warner's Safe Cure und 2 Flaschen Warner's Safe Pills schicken, um dieses in den Zeitungen oft empfohlene Heilmittel noch als letztes zu versuchen; nahm beides genau nach Vorschrift und konnte schon nach Verbrauch der dritten Flasche bedeutende Linderung verspüren. Heute habe ich die 10te Flasche gebraucht, bin wie von neuem geboren und hoffe fest, daß nach 4 bis 5 weiteren Flaschen auch der letzte Rest dieser so heimtückischen Krankheit verschwunden sein wird. Vorläufig meinen innigsten Dank für ihr wunderthuendes Heilmittel, ich werde es empfehlen wo ich kann. Ich wünsche, daß sie dieses zum Wohle meiner leidenden Mitmenschen öffentlich in den Blättern bekannt machen, bin auch gerne bereit auf Anfrage mit Retourmarke jede Auskunft zu ertheilen.

Fr. Wiencke, Inspektor.

Hamburg.

Im Interesse der leidenden Menschheit halte ich es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß ich nach Gebrauch von 10 Flaschen Warner's Safe Cure von einem ca. 9 Jahre währenden Leiden, welches sich durch Verfall der Kräfte, ab und zu auftretender theilweiser Lähmung — die der rechten Gesichtshälfte, der ganzen linken Körperhälfte, beider Unterextremitäten — und zuletzt sogar einer vollständigen lähmungsartigen Schwäche des ganzen Körpers, Urinverhaltung verbunden mit furchtbaren Schmerzen, Flimmern vor den Augen und Hemmung des ganzen Denk- und Sprachvermögens dokumentirte, vollständig hergestellt worden bin. Während dieser langen Zeit bin ich von verschiedenen Aerzten, jedoch vergeblich, behandelt worden, so daß im Frühjahr meine Pensionirung als Beamter bei einem Alter von 45 Jahren erforderlich wurde. Indem ich Ihnen, Herr H. H. Warner, die Versicherung meiner aufrichtigsten Dankbarkeit erstatte, bitte ich Sie von Vorstehendem im Interesse der leidenden Menschheit durch Publikation in den Zeitungen 2c. Gebrauch zu machen. Zu Auskunftsertheilung ist stets bereit

Ihr ergebener

Weiden-Allee 59. H. G Boneß, pens. Polizeibeamter.

Frankfurt a. M.

Vor 2 Jahren litt ich an Leberleiden, trank 5—6 Flaschen Warner's Safe Cure und war geheilt. Im Frühjahr cr. stellten sich Symptome von Nierenleiden ein, ich trank 2 Flaschen und in einer Nacht war ein Hauptsymptom total verschwunden.

Siemens, Hauptmann a. D.

Berlin.

Nachdem ich lange Zeit mit Magenleiden und Bleichsucht behaftet war, wurde ich vollständig durch den Gebrauch von Warner's Safe Cure davon befreit. Allen ähnlich Leidenden kann ich diese Medizin bestens empfehlen.

Frau Wwe. Hilger, Neanderstraße 34.

In den Apotheken zu haben. Haupt-Depot und Versandt von Warner's Safe Cure: **Weiße Schwan-Apotheke** in **Berlin,** Spandauerstraße 77.